Schweiz: CHF 24.50/EU: EUR 18.80
www.kauftein.ch

2014

ZÜRICH KAUFT EIN!

Einkaufen von A bis Z: Angelruten, Bikinis, Chili, Dessous, Essig, Farbstifte, Gebäck, Handtaschen, Ingwer, Jeans, Kaschmirpullover, Leitern, Modeschmuck, Nudeln, Ochsenschwanz, Parfüms, Quilts, Rosenwasser, Schuhe, Tee, Uhren, Vasen, Wasabi, Xeres, Yachtzubehör, Ziegenkäse und mehr.

DIE 260 BESTEN SHOPPING-ADRESSEN

Einzelstück

unbeirrt seinen Weg zu gehen wie die Designerin selbst. *kb*

Rotwandstrasse 53, 8004 Zürich
Fon 044 240 02 12
www.andreahinnen.com
di–fr 11–19, sa 11–16 Uhr, mo & so geschlossen
Speziell: Regenschirme und Badetaschen mit Pin-up-Muster
Topliste: MODE AUS DER SCHWEIZ

Zürich, Stauffacher
Linien 2, 3, 8, 9, 14

Ida Gut

Alltagstaugliche Kunstwerke

Zuerst traut man sich fast nicht. Hinter der breiten Schiebetür zu Ida Guts Laden und Atelier in einem ehemaligen Fabrikgebäude offenbart sich ein leer erscheinender, grosser Raum; zu gross, um gemütlich zu wirken. Die Kleider sieht man erst auf den zweiten Blick, eingebettet in Nischen, die sich dem Betrachter im Vorbeigehen öffnen. Und doch schmunzelt man, denn mitten im Raum hängt von der Decke eine Holzschaukel, so eine richtige, wie man sie noch aus der Kindheit kennt.

Eine gewisse Befangenheit stellt sich zuerst auch ein, wenn man an den Kleidern vorbeistreift, puristisch und simpel, raffiniert geschnitten, vieles irgendwie an Kimonos erinnernd. Doch dann steht plötzlich Ida Gut selbst im Raum, sie hat beobachtet, wie man ehrfürchtig über den transparenten Stoff eines Jäckchens streift. «Das kann man übrigens in der Waschmaschine waschen», sagt sie. Im Ernst? Ja, man kann. Denn Ida Gut legt Wert darauf, dass ihre Kleider alltagstauglich sind. Alles wird in der Schweiz produziert, auch viele der Stoffe kommen aus der Schweiz, einige der funktionaleren aus Japan. Gut spricht von Funktionalität, davon, dass man bei den Preisen, die sie für ihre Kleider verlange, doch wohl erwarten dürfe, dass die Stücke auch waschbar und bequem sind. Die Frau, die von den Medien gerne als «Architektin unter den Schweizer Designern» bezeichnet wird, kommt entgegen allen Erwartungen erfrischend pragmatisch und bodenständig daher.

Jetzt, auf den zweiten Blick, sieht man an den Kleidern plötzlich auch diese Wärme, die von ihrer Designerin ausgeht. Die architektonische Strenge, die man hineininterpretieren wollte, weicht sanft geschwungenen Linien, was zuerst sperrig und avantgardistisch erschien, kann man sich jetzt auch im Alltag vorstellen, im Büro, auf dem Velo, abends im Park bei einem Feierabendbier. Und spätestens bei der dritten Runde durch den Laden hat man sich hoffnungslos verliebt in einen weichen Mantel, der so gut zu jener Hose oder diesem Top passen würde, den man eigentlich zu fast allem tragen könnte, was man im Kleiderschrank hat. Und nicht einmal darüber, dass der Mantel eierschalenfarben ist, muss man sich jetzt noch Sorgen machen – schliesslich darf er in die Waschmaschine. *kb*

Ankerstrasse 112, im Innenhof
8004 Zürich
Fon 044 291 33 60
www.idagut.ch
mo–fr 11–18.30, sa 10–16 Uhr, so geschlossen
Speziell: Transparente Jäckchen mit diagonalen Reissverschlüssen, die zum Abendkleid genauso gut passen wie zum Velooutfit
Topliste: MODE AUS DER SCHWEIZ

Zürich, Helvetiaplatz
Linien 8, 32

Kleinbasel / Claudia Güdel

Mut zum Teilen

Gerade kreative Menschen haben es ja oft schwer, die eigentlich ihnen allein zugedachte Aufmerksamkeit mit anderen zu teilen. Im Falle von Tanja Klein und Claudia Güdel aber kann man nur hoffen, dass der Mut zum Teilen auch belohnt wird. In ihrer Heimat Basel führen die beiden je einen eigenen Laden für ihre Kollektionen, hier in Zürich sind sie in einem gemeinsamen Lokal präsent. Bei unserem Besuch war es jedenfalls gerade die Kombination dieser beiden zwar sehr unterschiedlichen, aber dennoch gut miteinander zu vereinbarenden Labels, die uns verzauberte.

Tanja Kleins Label Kleinbasel bietet ein gutes Rundumprogramm für die erwachsene Frau – feine Seidenblusen mit dezenten Prints, dazu schmale Hosen und weich fallende Pullover. Ein kräftiges Bordeauxrot dominierte bei unserem Besuch die Herbstkollektion – eine intelligente Wahl der Designerin, denn diese Farbe steht sowohl Blondinen als auch Dunkelhaarigen gut und passt daher wohl zu den meisten potenziellen Kundinnen. Besonders gut gefielen uns auch die Taschen von Kleinbasel, allen voran eine Faltclutch mit Reissverschluss in Couvertform (Fr. 379.–) – natürlich ebenfalls in Bordeauxrot.

Hat sich die Frau einmal von Kopf bis Fuss in Kleinbasel gekleidet, so fehlt ihr zum perfekten Herbstoutfit nur noch ein guter Mantel – und hier kommt nun eben Claudia Güdel ins Spiel. Denn deren Spezialgebiet sind, obwohl sie auch anderes für Damen und Herren verkauft, eindeutig die Mäntel. Die sind mit ihren leicht zur Seite versetzten Reissverschlüssen nicht nur originell und wunderbar schmal geschnitten, sondern dazu auch noch reversibel – zum Beispiel aussen blau und innen schwarz oder an einem anderen Tag eben umgekehrt. Und so feminin, wie diese Mäntel daherkommen, kann man kaum glauben, dass Claudia Güdels erste Kollektionen ausschliesslich für Männer waren. *kb*

Bäckerstrasse 56, 8004 Zürich
Fon 043 558 67 71
www.kleinbasel.net
www.claudiagudel.ch
di–fr 11–19, sa 11–17 Uhr, mo & so geschlossen
Speziell: Elegante Ledershopper von Kleinbasel
Topliste: MODE AUS DER SCHWEIZ

Zürich, Helvetiaplatz
Linien 8, 32

VINTAGE WOHNEN

Einzelstück

Ausgesuchte Wohnlichkeit

Warum um alles in der Welt gibt es denn hier kein Bett? Denn gäbe es eines, man würde glatt einziehen. Für alles andere ist schliesslich schon gesorgt, es gibt Öle, Seifen und Duftkerzen von Côté Bastide, Löffel mit kleinen eingestanzten Nachrichten, die zum Schmunzeln anregen (den schönsten und besten mit der Nachricht «Live long and prosper» hat sich zu Ihrem Leidwesen allerdings die Autorin unter den Nagel gerissen), einzigartige alte Holzmöbel jeder Façon, zum Zeitvertreib ausserdem Bücher, kleine Reiseführer und handgebundene Notizbüchlein. Für ein wenig Unfug ist auch gesorgt, denn mit den Kreidemalstiften in Pistolenform von Odrada kann man sich so richtig kreativ austoben. Die ausgestellten Gläser und Flaschen trocknet man nach Gebrauch mit Teetüchern von House Doctor ab, und das, was man auch unterwegs bei sich haben will, das steckt man in eine Ledertasche von Campomaggi oder einen Rucksack von Faguo. Noch schnell ein paar Ringe aus Einzelstück-Eigenkreation über den Finger gestreift, einen Armreif mit kleinen Totenköpfen umgelegt und einen handgewebten Schal um den Hals geworfen – schon ist man fertig zum Ausgehen.

Dabei wollte man doch eigentlich nie wieder weg. Oder zumindest gleich alles auf einmal mit nach Hause nehmen.